Breslauer Handels-Blatt.

24. Jahrg. — Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr. — Donnerstag, den 3. September 1868. — Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile. — Nr. 206.

Volkswirthschaftlicher Congreß.

(Fortsetzung.)

Es folgt der zweite Gegenstand der Tagesordnung: Die Reform des Bankwesens. Referent, Herr Eugen Heymann, Vertreter des kaufmännischen Vereins in Breslau, motivirt unter Hinweisung auf das englische Bankwesen folgende Anträge:

Der volkswirthschaftliche Congreß wolle beschließen:

a) Zur kräftigen Entwickelung des deutschen Bankwesens ist die allgemeine Einführung des englischen Checksystems von der größten Wichtigkeit.

b) Es ist nothwendig, daß die Stempel-Gesetzgebung, wo dieselbe der Anwendung jenes Systems bisher im Wege stand, geändert, und für alle Checks ohne Rücksicht auf die Höhe des Betrages, auf welchen sie lauten, eine einheitliche Minimalstempelgebühr in Ansatz gebracht wird.

Dr. Dorn spricht dafür, daß Checks über kleine Summen ganz stempelfrei sein sollen. Dr. Faucher empfiehlt gleichfalls sehr warm das Check-System. In England fängt der Mensch bei dem Manne an, der seinen Banquier hat, die Engländer halten auf Kasse und sind uns deshalb überlegen im Einkauf des Rohstoffs. Die gewaltige Aufspeicherung von Kasse giebt ihnen ein entschiedenes Uebergewicht. Auch die Holländer arbeiten mit Cassa. Dr. Böhmert beantragt die Annahme einer Resolution, nach welcher die Reform des Bankwesens unter Anerkennung der Bedeutung des Check-Systems bis zum nächsten Congreß vertagt werden soll.

Bahse aus Chemnitz hält es für nachtheilig, wenn Checks von kleinen Beträgen stempelfrei sein sollen, schließt sich aber im Uebrigen dem Antrage des Dr. Böhmert an. Dr. Meyer befürwortet die Resolutionen des kaufmännischen Vereins in Breslau (Eug. Heymann). Es sprechen noch Schottler, Dr. Emminghaus (für den Antrag von Dr. Böhmert), Kopisch sen. (wünscht Aufklärung des Volkes über das Check-System). Dr. Böhmert's Antrag lautet:

„Indem der Congreß die Erörterung über die allgemeine Reform des Bankwesens auf seine nächste Versammlung vertagt, erklärt er, daß zur kräftigen Entwickelung des deutschen Bankwesens die allgemeine Einführung des englischen Check-Systems und eine Beseitigung der entgegenstehenden Hemmnisse der Stempel-Gesetzgebung von größter Wichtigkeit sei."

Dr. Dorn formulirt hierzu sein Amendement in folgender Weise: Nach dem Worte „Stempel-Gesetzgebung" zu sagen: „Insbesondere aber die Befreiung kleiner Checks von der Stempelpflicht."

Der Schluß der Discussion wird hierauf angenommen. Der Referent Eug. Heymann erklärt sich im Allgemeinen einverstanden mit dem Antrage des Dr. Böhmert und zieht seinen Antrag zu Gunsten desselben zurück. Bei der Abstimmung wird der Zusatz von Dr. Dorn abgelehnt, der Antrag des Dr. Böhmert aber angenommen.

Der stellvertretende Vorsitzende, Geh. Rath v. Carnall, ließ hierauf die Versammlung darüber abstimmen, ob sie noch in die Berathung eines neuen Gegenstandes der Tagesordnung eintreten, oder, da es schon 11¾ Uhr sei, und die Zeit zur Abfahrt nach Freiburg herannahe, die Sitzung schließen wolle. Die Versammlung erklärte sich für den Schluß.

— Von den beiden Mitgliedern des Congresses: August Wernick, Schiffseigner aus Sachsenhausen und Otto Hempel, Secretair des Bromberger Schifffahrts-Vereins, ist dem Congreß folgender, auch für unsere Provinz wichtige Antrag übergeben worden, der wohl bei der Berathung über den Antrag des Herrn Kopisch sen. mit zur Verhandlung kommen wird:

„Die hochgeehrte Versammlung wolle beschließen:

In Erwägung

daß die gegenwärtige Binnenschifffahrt eine ganz andere Stellung einnimmt und einnehmen muß als in früheren Jahren,

daß zur Zeit weder die Bestimmungen des Landrechts noch des Handelsgesetzbuches für ausreichend erachtet werden und

daß trotzdem in gesetzgeberischer Beziehung für die Binnenschifffahrt nichts geschehen ist;

die königl. Staatsregierung zu bitten, die größte Lücke in der Gesetzgebung auszufüllen und ein Stromschifffahrtsgesetz zu erlassen.

In Erwägung ferner,

daß es nur volkswirthschaftlich gehandhabt wird, wenn sich Eisenbahnen und Wasserstraßen ergänzen und nicht bekämpfen, daß das Bestehen einer kräftigen Binnenschifffahrt als der einzigen Concurrentin der Eisenbahn gegenüber, also als Wehre gegen ein einstiges Eisenbahn-Fracht-Monopol durchaus nothwendig ist,

daß das Begünstigen der Eisenbahnen auf Kosten einer noch kräftig dastehenden Binnenschifffahrt nicht volkswirthschaftlich ist, daß die größte Belastung der Schifffahrt durch Brücken ohne Aufzug vermieden werden kann,

daß eine starke Fortsetzung der Stromregulirungsbauten dringend geboten ist,

die Staatsregierung zu bitten

a) die projectirten neuen Eisenbahnen der Art anzulegen, daß sie in Wechselwirkung mit der Schifffahrt treten,

b) neue Eisenbahnbrücken und Straßenbrücken über schiffbare Binnengewässer nur mit Drehscheibe oder Aufzug zu bauen,

c) die Stromregulirungen so kräftig wie möglich fortzusetzen und wenigstens, wenn nicht neue Wasserwege geschafft werden, die bestehenden in fahrbarem Stande zu erhalten.

Breslau, den 31. August 1868."

Außerdem haben die genannten Herren zur Unterstützung ihres Antrages an die Mitglieder des Congresses folgendes Promemoria ertheilen lassen:

Die Binnenschifffahrt und deren gegenwärtige Lage.

Die Binnenschifffahrt, welche vermöge ihres Geschäftsbetriebes in die verschiedensten Verkehrsverhältnisse eingreift, auf allen Binnengewässern des preußischen Staates vertreten ist, repräsentirt mindestens 10,000 Kähne im Durchschnittswerthe, incl. Inventar à 1500 Thlr., giebt ein festes Capital von 15 Millionen, ohne die Arbeitskraft der Schiffer selbst, ihrer Leute und der Arbeiter, die sie sonst noch beschäftigen, in Anschlag zu bringen.

Diese große strebsame Gesellschaftsklasse ist nun doppelt gefährdet

a. durch die in gesetzlicher Beziehung ungeregelten Zustände der Binnengewässer,

b. durch die Bevorzugung der Eisenbahnen auf Kosten der Schifffahrt.

Seit Emanirung des Handelsgesetzbuches ist der Binnenschiffer hinsichtlich seines Geschäftsbetriebes in eine Zwitterstellung versetzt worden; ein Richter betrachtet ihn als einfachen Frachtführer nach dem Landrecht, der Andere dagegen greift in's Handelsgesetzbuch und behandelt ihn gleich dem Seeschiffer, wo Alles dies nicht ausreicht, wird die Usance zu Hilfe gerufen, auf Grund deren die widersprechendsten Gutachten an einem und demselben Orte in ganz gleichen Sachen abgegeben werden.

Diese große Lücke in der Gesetzgebung fühlte die Staatsregierung heraus und wollte bei Emanirung des Handelsgesetzbuches mit einem Stromschifffahrtsgesetz vorgehen, es unterblieb, weil die Handelskammer ein entgegenstehendes Gutachten abgegeben hatte.

Das Frachtgeschäft, sowie der Handel selbst hat sich aber in den letzten Jahren bedeutend geändert, der Schiffer soll und muß Verpflichtungen übernehmen, von denen er früher keine Ahnung hatte; er muß hierfür sein Hab und Gut, seine Person, sein gegenwärtiges und zukünftiges Vermögen, beinahe wechselpflichtig verpfänden, und dennoch schützt ihn kein Gesetz, sein Glück oder Unglück beruht auf den verschiedensten Gutachten, aus den verschiedenartigsten Anschauungen entsprungen.

Die zweite Gefährdung ist die Begünstigung der Eisenbahnen auf Kosten der Schifffahrt.

Faßt man den großen Eisenbahnbau der Ostbahn von Berlin bis Eydtkuhnen in's Auge, so läuft die Eisenbahn theils neben den Wasserstraßen, theils durchschneidet sie solche, aber nirgend ist dabei Bedacht genommen, daß die Bahn durch Verbindung mit der Schifffahrt Güter direct abgeben oder aufnehmen kann, auch selbst hier zur Stelle in Breslau scheint man geflissentlich vermieden zu haben, die Bahn mit der Schifffahrt zu verbinden.

Wenn nun hieraus ersichtlich ist, daß der Bau der Eisenbahnen feindselig gegen die Schifffahrt durchgeführt wird, so tritt noch Folgendes als Verschärfung hinzu

den Eisenbahnen räumt man jedes Hinderniß fort, der Schifffahrt baut man täglich neue.

Jede Brücke ist ein Hinderniß, dies will und muß sich die Schifffahrt gefallen lassen, aber daß diese Hindernisse durch Festbauten ohne Aufzug oder Drehscheibe verschärft werden, dazu liegt kein Bedürfniß vor.

Die Eisenbahnen haben beim Ausbau von Drehscheiben oder Aufzug eine einmalige Mehrausgabe, die aber bei geschlossenen Brücken durch Aufstellung von Krähnen und deren Unterhaltung, zwar allmählig, aber dennoch absorbirt wird.

Zwischen den Zügen ist jedesmal so viel Zeit, daß die Brücke geöffnet wird und die Kähne passiren können, und da ein Aufzug mehr leistet, als sechs Krähne, auch bisher noch kein Krahn seine Jungfräulichkeit gewahrt hat, so ist die Frage, ob mit oder ohne Aufzug, beinahe eine Lebensfrage für die Binnen-Schifffahrt.

Diese rührige, thätige, noch fest dastehende Gesellschaftsklasse im Interesse der Eisenbahnen zu unterdrücken, ist gelinde gesagt unbillig, aber nochmehr, es wäre volkswirthschaftlich der größte Fehler und führte, wenn die Schifffahrt die einzige Concurrentin der Eisenbahn, erdrückt wäre, zum Eisenbahn-Fracht-Monopol unter welchem die ganze Gesellschaft, Producent und Consument, leiden würde.

Volkswirthschaftlich bleibt es nur, wenn sich Eisenbahnen und Wasserstraßen ergänzen und nicht bekämpfen, und daß eine gleiche Sorge für Erhaltung der Wasserstraßen geschaffen wird, wie sie in letzter Zeit nur vorzugsweise den Eisenbahnen zugewendet wird.

Breslau, den 31. August 1868.

gez. **Otto Hempel,**
Secretair des Bromberger Schiffervereins.

gez. **August Wernick,**
Vorstandsmitglied.

Von unserer Provinz würde es gewiß mit vielem Dank aufgenommen werden, wenn die Anträge der Herren Wernick und Hempel noch zur Berathung kämen; betreffen sie doch einen Gegenstand, auf welchem schon seit Jahrzehnten die Wünsche und Anträge der Verkehrswelt gerichtet sind. Nach unserer unmaßgeblichen Meinung sollte ein Antrag, welcher die Provinz, in der der Congreß tagt, so unmittelbar berührt, vorzugsweise berücksichtigt werden. Wir erlauben uns diese Bemerkung, weil sich voraussehen läßt, daß der Congreß bei der Reichhaltigkeit seiner Tagesordnung vielleicht nicht alle Gegenstände derselben wird erledigen können. Der Antrag des Herrn C. G. Kopisch lautet:

„1) Die Frage zur Discussion zu bringen: „In wie weit ist die Flußschifffahrt im Stande, mit der Eisenbahn zu concurriren?"

2) Eine Resolution zu beschließen: „Die königl. preußische Regierung aufzufordern, eine technische Commission zu berufen, von Technikern, Kaufleuten und Schiffern, um zu ermitteln, wie das Fahrwasser der Oder und für welche Kosten **vollständig und gründlich** zu reguliren ist.

3) Denselben Antrag an das preußische Abgeordneten- und Herrenhaus zu richten."

Mittwoch, 2. September. An der gestrigen Fahrt nach Fürstenstein betheiligten sich ca. 150 Mitglieder des Congresses. Auch eine Anzahl Damen nahmen an dem Ausfluge Theil. Die Stimmung war eine durchaus heitere und fröhliche, das Wetter günstig.

Die heutige dritte Sitzung wurde von Dr. Braun bald nach 9½ Uhr mit einigen geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. Die Rechnungs-Revisoren haben die Rechnungen geprüft und dem Herrn Rechnungsführer Decharge ertheilt. Von Herrn Otto Hempel ist der Dringlichkeits-Antrag gestellt, seinen die Binnenschifffahrt betreffenden Antrag bald auf die Tages-Ordnung zu bringen. Ebenso hat Herr Haynke gewünscht, daß seinem Antrage, betreffend die Zwangspflicht, zu den Gewerbekassen beizusteuern, ein Vorzug eingeräumt werde. Der Vorsitzende empfiehlt, darüber in der morgen stattfindenden Versammlung zu entscheiden. Die Versammlung ist damit einverstanden. Zu Scrutatoren für die Wahl der Mitglieder der ständigen Deputation werden vom Vorsitzenden ernannt die Herren Dr. Petzet und Quandt.

Auf der heutigen Tages-Ordnung steht die Reform der Zoll-Vereinstarife und soll zunächst die Discussion

über den Eisenzoll eröffnet werden. Da jedoch der Referent noch nicht anwesend ist, so wird mit dem Reiszoll begonnen. Referent Dr. Alexander Meyer empfiehlt eine Ermäßigung des Zolles um 50 pCt. und zwar auch aus fiscalischen Rücksichten, da dem Fiscus daran liegen muß, für die Verpflegung des Militairs den Reis billig einzukaufen. Was Fiscus als Zollbehörde bei einer Ermäßigung einbüßen müßte, würde er als Privatbehörde wieder gewinnen. Referent empfiehlt daher, die Herabsetzung des Reiszolles von 1 Thlr. auf 15 Sgr. zu befürworten. Seine Sympathie gehe allerdings auf eine vollständige Aufhebung des Zolles, da es für uns ein so wichtiges Nahrungsmittel sei. — Herr v. Behr äußert sich dahin, daß wenn der Reiszoll ein Unrecht an den zahlreichen Millionen der Arbeiter sei, daß man ihn dann vollständig aufheben müsse, wenn aber nicht, so halte er es für bedenklich, an einem Zolle zu rütteln, der dem Staate 600,000 Thaler einbringe. Er könne nun nicht zugeben, daß der Reis ein kräftiges Nahrungsmittel sei, da derselbe 90 pCt. Stärke und nur 7 pCt. Stickstoff enthalte. Nur die stickstoffhaltigen Nahrungs-Mittel stärken die Muskelkraft. Beim Reis koste 1 Loth wirklichen Nahrungswerthes $1\frac{1}{2}$ Sgr., bei den Erbsen $1\frac{1}{2}$ Pfg., beim Roggenbrot 3 Pfg., bei den Kartoffeln 3 bis 8 Pfg. Er empfiehlt deshalb die Annahme folgender Resolution:

„Reis ist nicht einer derjenigen Artikel, der der Zollbefreiung aus volkswirthschaftlichen Gründen in erster Linie einer Reform bedarf."

Dr. Rentzsch spricht für den Antrag des Referenten, Dr. Wolff für den Antrag des Herrn v. Behr. Reis sei kein Nahrungsmittel der hart arbeitenden Klassen, die, wie sich auch jetzt in Ostpreußen gezeigt habe, vom Reis nichts wissen wollen. Nur bei den mittleren Volksklassen sei der Reis beliebt. Doch sei die Bedeutung dieses Nahrungsmittels für die arbeitenden Klassen nicht grade ganz gleich Null. Wir wollen aber Vorschläge von practischer Durchführbarkeit machen und nicht nach Außen hin Hoffnungen erregen, die sich nicht sogleich erfüllen lassen. Der Antrag des Herrn v. Behr spreche auch nur ein Princip aus, und in diesem Sinne spreche er für denselben. — Dr. Böhmert wünscht, daß sich der Congreß für die volle Aufhebung des Reiszolles erkläre. Wenn man sagt, wir werden nichts ausrichten, so hat man uns dasselbe gesagt, als wir uns für die volle Gewerbefreiheit erklärten, und doch haben wir sie voll erreicht. Auch die arbeitenden Klassen wünschen eine Abwechselung in ihren Nahrungsmitteln. In Fällen einer Mißernte ist es von der höchsten Bedeutung, daß sich neben den einheimischen Nahrungsmitteln ein fremdes bereits eingebürgert habe. Auch das Interesse des Handels und der Schifffahrt ist dabei zu berücksichtigen. Für die Handelsmarine ist die Aufhebung des Zolles von der höchsten Bedeutung. Es ist auch nicht gerecht, den Armen ein nothwendiges Lebensbedürfniß zu vertheuern. Auch der Ausschuß des deutschen Handelstages hat sich für die volle Aufhebung des Zolles ausgesprochen. Bei der bloßen Ermäßigung des Zolles wird man nur den Importeuren nützen, die im Fall einer Mißernte grade Reis auf dem Meere schwimmen haben, also den Engländern. — Es sprechen ferner noch Kopisch sen. und Haynke. Letzterer glaubt, daß die Landwirthe wohl nur eine Herabsetzung des Preises der einheimischen Producte befürchten; er könne sich nur für die volle Abschaffung des Zolles erklären. — v. Behr sucht die gegen ihn gerichteten Vorwürfe zurückzuweisen. Dr. Wolff spricht gegen die Auslassungen von Dr. Böhmert, da man die Frage nicht blos vom Standpunkte des Radicalismus aus ansehen dürfe. Dr. Böhmert, der auf die arbeitenden Klassen hingewiesen, habe die Leidenschaft in die Frage hineingebracht. Böhmert sage, der Congreß dürfe nicht pactiren, sondern nur Principien aussprechen; aber dann müsse man vom Standpunkte des Radicalismus aus noch viel weiter gehen. Der Congreß hat bereits pactirt in Hamburg und wird auch fernerhin pactiren müssen. — Dr. Böhmert spricht nochmals von seinem Standpunkte aus. Der Reis sei in Betreff der Massenconsumtion mindestens dem Petroleum gleichzustellen. — Dr. Emminghaus hält es für leichter, die Abschaffung des Zolles, als eine Ermäßigung durchzusetzen; denn in dieser Frage habe man die Massen hinter sich. — Dr. Wolff, als letzter Redner, wendet sich gegen die Ausführungen des Dr. Emminghaus. Die Abschaffung der Salzsteuer sein othwendiger, als die Abschaffung des Reiszolles. Der Referent Dr. Meyer spricht nochmals für seinen Antrag und gegen die Anträge von v. Behr und Dr. Böhmert. Dem Ersteren gegenüber hebt er hervor, daß der Reis, in rtchtiger Weise zubereitet, ein sehr schmackhaftes und gesundes Nahrungsmittel sei, welches gleichfalls Muskel-Substanz bilde. Gegen Dr. Böhmert macht er geltend, daß man nur das Erreichbare zu erreichen suchen müsse.

Bei der Abstimmung wird der Antrag des Dr. Böhmert auf völlige Abschaffung des Reiszolles abgelehnt, der Antrag des Referenten aber angenommen, womit der Antrag des Herrn v. Behr erledigt ist.

Berlin, 31. August. Bisher war die Gewährung einer Steuervergütung für Bier auf das „in Fässern" ausgehende Bier beschränkt. Nach einem Beschlusse des Bundesrathes kann fortan auch für das „in Flaschen" ausgehende Bier eine Steuervergütung bewilligt werden welche indeß an folgende Bedingungen geknüpft ist: Das Zugeständniß darf „nur zuverlässigen" und in steuerlicher Beziehung unbescholtenen Brauern gemacht werden. Dann kommt die Bereitungsweise und die auszuführende Menge in Betracht; für letztere gelten 216 Quart als Minimum. Die Flaschen müssen in der Regel gleich groß sein, oder die gleichartigen Flaschen einen gleichen Rauminhalt haben. Zu der Anmeldung ist ein genau vorgeschriebenes Formular zu benutzen. Mit Anmeldungen desselben ist durch die Revision die Größe der Flaschen, deren Zahl und Rauminhalt rc. festzustellen. Die probeweise Feststellung, bei welcher jedoch, mit gehöriger Umsicht, Behufs Ermittelung der Menge und Beschaffenheit verfahren werden muß, ist zulässig. Die Zahl der Flaschen, welche in jedem Falle zum Zwecke der Revision zu öffnen sind, hängt von dem pflichtmäßigen Ermessen der Abfertigungsbeamten ab. Das Zugeständniß ist überdies jederzeit widerruflich und übrigens nach den Vorschriften über die Ausfuhr von Bier in Fässern zu verfahren.

— In der letzten Zeit hat sich besonders mit Rücksicht auf die bedeutende Herabsetzung des Portos der Briefverkehr nach Amerika colossal gesteigert. So sind in den letzten drei Monaten durch die Hamburger und Bremer Dampferlinien nach New-York 722,082 Briefe befördert worden, und eine weitere Progression dieses Zahlenverhältnisses ist in Zukunft nicht in Zweifel zu stellen. Dagegen ist eine solche Steigerung bei den Kabeldepeschen bisher noch nicht wahrnehmbar gewesen, was jedenfalls in der Höhe des Speditionspreises seinen Grund hat, indessen erwartet man mit Bestimmtheit, daß die Preise der Kabeldepeschen bedeutend sinken werden, sobald der jetzigen Linie durch Ausführung des Brest mit irgend einem Punkt Long Islands verbindenden französischen Projects eine Concurrenz eröffnet wird. In den bisher aufgestellten Anschlägen erklärt die neue Gesellschaft, daß der höchste Preis für eine aus zwanzig Worten componirte Depesche 100 Frcs. oder 26 Thlr. 20 Sgr. betragen soll, allein es steht wohl zu erwarten, daß der Tarif auf 50 Frcs. oder 13 Thlr. 10 Sgr. reducirt werden wird, und dies dürfte für die englische Gesellschaft eine Stimulation zu vielleicht noch weiterer Herabsetzung bilden, so daß mit der Zeit in dem transatlantischen Telegraphenwesen eine eben solche Erleichterung als bei der Briefpost eintreten wird.

— Nach den in der „Zeitschrift des königl. preuß. statistischen Bureaus" veröffentlichten Tabellen belief sich die „Zoll-Abrechnungs-Bevölkerung im Zollverein nach der Zählung vom 3. December 1867 auf 38,781,480 E. Hiervon gehörten den norddeutschen Bundesstaaten 29,974,779 Einwohner an. (Die ortsanwesende Bevölkerung betrug 29,910,377 E., 64,402 E. weniger.) Davon kamen auf Preußen 24,061,210 E. (ortsanwesend 23,993,318 E., 67,892 E. weuiger), und zwar auf die Provinzen: Preußen 3,094,942, Posen 1,544,760, Brandenburg 2,721,666, Pommern 1,452,488, Schlesien 3,594,047, Sachsen 2,077,572, Westfalen 1,711,949, Rheinland 3,465,061, auf Hohenzollern 65,261, auf das Jahdegebiet 1701, auf die älteren Provinzen also 19,729,447 Einwohner, auf Kassel-Wiesbaden 1,384,907, Schleswig-Holstein 984,776, Hannover 1,943,671, auf die neuen Landestheile also 4,313,414 E., wozu noch um obige Gesammtsumme zu ergeben, 18,349 Mann preußisches Militair in anderen Bundesstaaten treten. Die Bevölkerung des Herzogthums Lauenburg belief sich auf 50,002 E. Die übrigen norddeutschen Bundesstaaten hatten folgende Zollabrechnungsbevölkerung: Mecklenburg-Schwerin 560,578, Mecklenburg-Strelitz 98,698, Lübeck 48,439, Hamburg 302,599, Bremen 108,792, Oldenburg 316,960, Schaumburg-Lippe 31,168, Lippe-Detmold 112,599, Waldeck 57,050, Braunschweig 304,039, Anhalt 196,858, Reuß ältere Linie 44,172, Reuß jüngere Linie 87,974, Schwarzburg-Sondershausen 67,452, Schwarzburg-Rudolstadt 75,132, Sachsen-Altenburg 141,650, Sachsen-Meiningen 180,193, Sachsen-Coburg-Gotha 168,290, Sachsen-Weimar-Eisenach 282,856, Königreich Sachsen 2,420,795, Hessen nordwärts vom Main 257,273, zusammen (einschließlich Lauenburg) 5,?13,569 Einwohner.

Die Bevölkerung der süddeutschen Zollvereinsstaaten betrug in Hessen südlich vom Main 564,971, Baden 1,438,872, Würtemberg 1,778,479, Baiern 4,824,421 Einwohner. Das Großherzogthum Luxemburg zählte 199,958 Einwohner, so daß außer dem norddeutschen Bunde noch 8,806,701 Einwohner zum Zollverein gehören.

— **Oesterreichisch-russischer Verbandverkehr.** Die Eröffnung des neuen directen Verbandverkehrs zwischen den Stationen Olmütz, Bodenbach, Aussig, Lobositz, Krakup, Prag, Pardubitz, B.-Trübau, Hohenstadt via Granica einerseits — dann Wilna, Kowno, Dünaburg, Ostroff, Pskoff, Petersburg und Riga andererseits — endlich zwischen den genannten russischen Stationen, sowie Polotsk und Witebsk einerseits und Granica andererseits steht unmittelbar bevor. Es wird hiermit eine neue directe Verbindung eröffnet, welche dem Handelsverkehr auf einer Strecke von über 270 Meilen die wesentlichsten und förderlichsten Erleichterungen darbietet.

Berlin, 2. Septbr. (Gebrüder Berliner.) Wetter: Freundlich. — Weizen loco flau. Termine in matter Haltung, loco pr 2100 ℔. 72—83 Rt. nach Qualität, ordin. ungar. $57\frac{1}{2}$ pr. 2000 ℔. ab Boden, fein weiß polnischer $78\frac{1}{4}$ ab Bahn bez., pr 2000 ℔. pr Sept.-Oct. $66\frac{1}{4}$—66 bez., Octbr.-Novbr. $65\frac{1}{4}$ bez., November-December 64 bez., April-Mai $65\frac{1}{4}$ bez. — Roggen pr 2000 ℔. loco wenig beachtet. Termine unbelebt und ohne wesentliche Aenderung. Gekünd. 1000 Ctr. Kündigungspr. $54\frac{1}{2}$ Rt., loco neuer $54\frac{3}{4}$—$55\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., desgl. feiner 56 frei Haus, und ab Kahn am Bassin bez., pr Septbr.-Octbr. $54\frac{1}{2}$—$54\frac{5}{8}$—$54\frac{3}{8}$ bez., Octbr.-Nov. $53\frac{3}{4}$—$53\frac{7}{8}$—$53\frac{1}{2}$ bez., Novbr.-Decbr. $52\frac{3}{4}$—$52\frac{1}{2}$ bez., April-Mai 52—$52\frac{1}{4}$—52 bez. u. Br. — Gerste pr 1750 ℔. loco 46—54 Rt., oderbrücher 53 ab Bahn bez. — Erbsen pr 2250 ℔. Kochwaare 66—72 Rt., Futterwaare 58—64 Rt. — Hafer pr 1200 ℔. loco fest. Termine still, loco 29—34 Rt. nach Qual., schlesischer $32\frac{1}{4}$—$32\frac{3}{4}$, fein pommerscher $32\frac{3}{4}$, galizischer $31\frac{3}{4}$ ab Bahn bez., pr Sept.-Oct. $31\frac{3}{4}$—$31\frac{7}{8}$—$31\frac{3}{4}$ bez., Octbr.-Novbr. $31\frac{1}{2}$ Br., Novbr.-Decbr. $31\frac{1}{4}$ Br., April-Mai $32\frac{1}{4}$ bez. — Weizenmehl excl. Sack loco pr. Ctr. unversteuert, Nr. 0 $5\frac{1}{4}$—$5\frac{1}{12}$ Rt., Nr. 0 und 1 $5\frac{1}{24}$—$4\frac{5}{6}$ Rt. — Roggenmehl excl. Sack Termine leblos. Gekünd. 500 Ctr. Kündigungspr. 4 Rt., loco per Ctr. unversteuert, Nr. 0 $4\frac{1}{4}$—4 Rt., Nr. 0 u. 1 4—$3\frac{5}{6}$ Rt., incl. Sack pr. September 4 Br. und Gd., September-October $3\frac{11}{12}$ bez., Br. u. Gd., October-November $3\frac{19}{24}$ bez. u. Gd., $3\frac{5}{6}$ Br., Novbr.-Decbr. $3\frac{3}{4}$ Br. — Petroleum pr Ctr. mit Faß loco $7\frac{1}{4}$ Br., Septbr.-October $6\frac{5}{6}$ bez., Octbr.-Nov. $6\frac{11}{12}$ Br., Novbr.-Decbr. $7\frac{1}{12}$ Br. — Oelsaaten pr 1800 ℔., Winter-Raps 76—$77\frac{1}{2}$ Rt., galizischer $76\frac{1}{6}$ frei Mühle bez., Winter-Rübsen 73—76 Rt. — Rüböl pr Ctr. ohne Faß matt. Gekünd. 2800 Ctr. Kündigungspreis $9\frac{1}{24}$ Rt., loco $9\frac{1}{6}$ Br., pr diesen Monat u. Septbr.-October $9\frac{1}{12}$—9—$9\frac{1}{24}$ bez., Oct.-Novbr. $9\frac{1}{6}$—$9\frac{1}{12}$—$9\frac{1}{8}$ bez., Novbr.-Decbr. $9\frac{1}{4}$—$9\frac{1}{6}$—$9\frac{5}{24}$ bezahlt, Decbr.-Jan. $9\frac{1}{3}$—$9\frac{1}{4}$ bez., April-Mai $9\frac{5}{8}$—$9\frac{7}{12}$ bez. — Leinöl pr Ctr. ohne Faß loco 12 Rt. — Spiritus pr 8000 % auf nahe Lieferung neuerdings besser bezahlt. Gek. 70,000 Qrt. Kündigungspreis $19\frac{5}{6}$ Rt., mit Faß pr diesen Monat $19\frac{11}{12}$—$19\frac{5}{6}$ bez., Septbr.-October $18\frac{2}{3}$—$18\frac{7}{12}$—$18\frac{3}{4}$ bez. u. Br., $18\frac{2}{3}$ Gd., Octbr.-Nov. $18\frac{1}{12}$—18—$18\frac{1}{12}$ bez., Nov.-Decbr. $17\frac{3}{4}$—$17\frac{5}{6}$ bez., Decbr.-Januar $17\frac{5}{6}$ bez., Jan.-Febr. $17\frac{7}{8}$—18 bez., Februar-März $18\frac{1}{12}$ bez., April-Mai $18\frac{1}{4}$ bez., ohne Faß loco $20\frac{2}{3}$—$20\frac{5}{12}$ bez.

Stettin, 1. Septbr. Getreidebestände:

	am 1. Sept. 1868 W.	am 15. Aug. 1868 W.	am 1. Sept. 1867 W.
Weizen	4618	4384	1924
Roggen	2380	2498	2529
Gerste	2329	853	339
Hafer	613	872	453
Erbsen	111	111	1
Wicken	—	2	20
Rübsen	7612	6236	2281

Stettin, 2. Septembr. (Ostf.-Ztg.) Witterung bewölkt, windig. Temperatur + 14° R. Bar. 28. 1. Wind SW. — Weizen behauptet, pr 2125 ℔. gelber 76—77 Rt., feiner 78—80 Rt., weißer 77—83 Rt., 83.85 ℔. gelber pr Septbr.-Octbr. $74\frac{3}{4}$ bez., Br. u. Gd., Frühjahr $71\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez. — Roggen fester, pr 2000 ℔. loco 53—$55\frac{1}{2}$ Rt., pr Septbr.-October $53\frac{3}{4}$, 54, $54\frac{1}{4}$, 54 bez. u. Gd., pr Oct.-Novbr. $53\frac{1}{4}$, 53 Rt. bez., Frühjahr $51\frac{3}{4}$, 52 Rt. bez. — Gerste wenig verändert, pr 1750 ℔. loco Oderbr. 51—52 Rt., ungar. feine 50—51 Rt., mittlere 47—49 Rt., geringe 46—47 Rt. — Hafer pr 1300 ℔. $33\frac{1}{2}$—34 Rt. — Erbsen loco pr 2250 ℔. Koch- 64—65 Rt. — Winterrübsen pr 1800 ℔. loco 75—76 Rt., vom Boden $76\frac{1}{2}$ Rt. bez., pr Septbr.-October 77 Br., $76\frac{1}{2}$ Gd. Winterraps loco pr 1800 ℔. $75\frac{1}{2}$—77 Rt., feiner trockener vom Boden 78 Rt. — Heutiger Landmarkt: Weizen 70—84, Roggen 54—57, Gerste 51—54, Hafer 32—36, Erbsen 60—66 Rt., Heu 10—15 Sgr., Stroh 5—7 Rt., Kartoffeln 20—22 Rt. — Angemeldet: 50 W. Roggen, 100 Ctr. Rüböl, 10,000 Qrt. Spiritus, 500 F. Petroleum. — Regulirungs-Preise: Weizen $74\frac{3}{4}$ Rt., Roggen 54 Rt., Rüböl $9\frac{1}{12}$ Rt., Spiritus $19\frac{1}{6}$ Rt., Petroleum $6\frac{7}{8}$ Rt. — Rüböl wenig verändert, loco $9\frac{1}{6}$ Rt. Br., pr Septbr.-Octbr. $9\frac{1}{12}$ Br., $\frac{1}{24}$ bez., April-Mai $9\frac{11}{24}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br. — Spiritus fester, loco ohne Faß an Producenten $19\frac{2}{3}$ Rt. bez., vom Lager $19\frac{5}{6}$ bez., pr Septbr. $19\frac{1}{6}$ bez., Septbr.-Octbr. $18\frac{1}{2}$ bez., Br. u. Gd., Octbr.-Nov. $17\frac{5}{8}$ bez., $\frac{7}{12}$ Gd., Frühjahr $17\frac{5}{6}$ Rt. Gd. u. Br. — Hering fester, Schott. crown u. Fullbr. $12\frac{2}{3}$ $\frac{3}{4}$ Rt. tr. bez., auf Lieferung bis 20. Septbr. $12\frac{1}{3}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez., ungestempelter Full- 12—$12\frac{1}{2}$ Rt. tr. nach Qual. bez., $12\frac{1}{2}$ Rt. gef. — Petroleum loco für kleine Partien 7 Rt. bez. u. Br., pr Septbr. $6\frac{11}{12}$ Rt. bez., Sept.-Octbr. $6\frac{5}{6}$—$6\frac{11}{12}$ bez. — Schweineschmalz, amerik. $7\frac{1}{3}$ Sgr. tr. bez., kurze Lief. $7\frac{1}{4}$ Sgr. bez., ungar. $7\frac{1}{3}$ Sgr. tr. bez., Rigaer $6\frac{5}{8}$—$\frac{2}{3}$ Sgr. tr. bez.

Posen, 2. Septbr. [Eduard Mamroth.] Wetter schön. — Roggen wenig verändert, pr Septbr. $49\frac{1}{2}$ Gd., Sept.-Octbr. $49\frac{1}{6}$—$\frac{1}{3}$—$\frac{5}{12}$ bez., u. Br., October-November 48 bez. u. Br., November-Decbr. 48 Br., $47\frac{1}{2}$ Gd., Frühjahr 1869 48 bez. u. Gd. — Spiritus steigend bei beschr. Geschäft., gek. — Qrt.,

pr. Sept. 18⅝₁₂—½—⅔ bez. u. Br., Octbr. 17½ Gd., ⅔ Br., Novbr. 16⅚ Gd., Nov.-December 16¾ Br., April-Mai 1869 17½ Br.

London, 31. August. (Wolle.) Die Tendenz der Auctionen von Colonial-Wollen während der verflossenen Woche war, mit vereinzelten temporären Besserungen, eine fallende, besonders für Cap-Wollen, die sich im Augenblicke ganz so billig wie zu Anfang der November-Serie vorigen Jahres erstehen lassen; gute Scoured und Vließe sind sogar ½—1 d. pr. ℔ billiger als damals. — Vom Standpunkte des Schlusses der letzten Auctionen, im Mai-Juni aus mag der Abschlag jetzt durchschnittlich 1½—2 d. für alle Sorten quotirt werden. Ausländische Käufer sind fortwährend spärlich vertreten, so daß die Masse der Wollen dem Inlande zufällt, und unter solchen Umständen übt das vorkommende große Quantum einen ganz ungewöhnlichen Druck auf den Markt aus, um so mehr als die Lage unserer Manufactur, obwohl sie zu keiner besonderen Klage Veranlassung giebt, doch immer noch zu wünschen läßt.

Die Cataloge bis einschließlich heute enthielten 19,702 Bll. Port Phillip, 5457 Bll. Adelaide 26,217 Bll. Sydney, 4925 Bll. Van D'sLand, 20,867 Bll. Neu-Seeland, 12,224 Bll. Cap., zusammen 89,456 Bll., wovon ca. 12,000 Bll. zurückgezogen worden sind.

Friedr. Huth u. Co.

Manchester, 1. Septbr. (Von Hardy Nathan u. Sons.) Garne, Notirungen per Pfd.:

30r Water (Clayton)	—
20r Mule, gute Mittel-Qualität . . .	11⅞d.
30r Water, bestes Gespinnst	16¼d.
40r Mayoll	13½d.
40r Mule, beste Qualität wie Taylor ꝛc.	16½d.
60r Mule, für Indien und China passend	16½d.
Stoffe, Notirungen per Stück:	
8¼ Pfd. Shirting, prima Calvert . .	129d.
= gewöhnliche gute Makes . .	123d.
34 inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz.	150d.

Behauptet, sehr beschränkte Frage.

---

* **Frankenstein,** 2. Sept. Bei starken Zufuhren blieben die Preise für Getreide fest. Weizen 84—90—95 Sgr., Roggen 68—72—73 Sgr., Gerste 52—55—59 Sgr., Hafer 35—37—39 Sgr.

— de **Breslau**, 3. Septbr. (Von der Oder. — Eisenbahnbrücken.) Auch von gestern zu heute ist der Wasserstand der Oder derselbe geblieben und zeigte Mittags der Oberpegel 13′ 3″, der Unterpegel 7″. Die Sandschleuße haben passirt am 2. September Daniel Hoffmann mit Faschinen von Poln.-Steine nach hier, 2 Schiffe leer stromauf.

Da die Brücken über die Oder bei Frankfurt und Pommerzig der Märkisch-Posener-Eisenbahn mit festen Jochen gebaut werden, so haben die Schiffer-Innungen dagegen bei der königl. Regierung in Frankfurt remonstrirt und damit bezweckt, daß eine Conferenz von Schiffer-Innungen und Beamten der Eisenbahn- und Wasserbauverwaltung in Neusalz zu Stande kam, in welcher die Betheiligten mit ihren Ansichten über die Einrichtung von Mastenkrahnen, Leinpfaden und Schiffshaltern austauschten. Das Ergebniß der Conferenz ist, daß die Eisenbahnverwaltung bei einer jeden der in Rede stehenden Eisenbahnbrücken je 2 feste Mastkrahne ober- und unterhalb aufstellen und diese Anlagen, wenn es das Bedürfniß erfordert, durch schwimmende Krahne vermehren muß, welche auf den Brückenpfeilern zu etabliren sind und für den Dampfmaschinenbetrieb eingerichtet werden sollen.

k- **Breslau,** 2. Septbr. (Getreidesendungen.) In der Zeit vom 2. bis 29. August 1868 sind auf der hiesigen Station der oberschlesischen Eisenbahn eingegangen;

Aus Oesterreich (Galizien, Mähren ꝛc.) 1533 Ctr. 90 Pfd. Weizen, 3687 Ctr. 25 Pfd. Roggen, 1427 Ctr. 79 Pfd. Gerste, 1941 Ctr. 17 Pfd. Hafer.

Ueber die oberschlesische Bahnstrecke resp. deren Nebenlinien: 4502 Ctr. 15 Pfd. Weizen, 1809 Ctr. 40 Pfd. Roggen, 3538 Ctr. 20 Pfd. Gerste, 1741 Ctr 72 Pfd. Hafer.

Ueber die Breslau-Posener Bahnstrecke resp. Seitenlinien: 396 Ctr. 6 Pfd. Weizen, 8389 Ctr. 40 Pfd. Roggen, 303 Ctr. 50 Pfd. Gerste.

Insgesammt sind eingegangen: 29,270 Ctr. 54 Pfd. Getreide aller Gattungen; und ausgegangen:

Nach der Breslau-Posener Bahnstrecke und weiter: 10,485 Ctr. 68 Pfd. Weizen, 477 Ctr. 80 Pfd. Roggen, 1226 Ctr. 7 Pfd. Gerste, 1841 Ctr. 93 Pfd. Hafer.

Nach der königlich niederschlesisch-märkischen Bahn: 102 Ctr. Roggen, 270 Ctr. Gerste, 510 Ctr. Hafer.

Nach der Freiburger Bahn: 210 Ctr. Gerste.

Nach der oberschlesischen Bahnstrecke resp. Nachbarbahnen: 102 Ctr. Weizen, 474 Ctr. 60 Pfd. Roggen.

Insgesammt wurden versandt: 15,700 Ctr. 8 Pfd.; es verblieben mithin in Breslau 13,570 Ctr. 46 Pfd. Getreide aller Gattungen.

Auf der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn sind in demselben Zeitraum auf hiesiger Station 6068 Ctr. Weizen, 165 Ctr. Roggen, 118 Ctr. Gerste, 276 Ctr. Hafer, überhaupt 6627 Ctr. eingegangen, und 2774 Ctr. Weizen, 17,942 Ctr. Roggen, 965 Ctr. Gerste und 102 Ctr. Hafer, zusammen 21,783 Ctr. von derselben ausgegangen. Von Breslau wurden somit 15,156 Ctr. Getreide aller Gattungen mehr ausgeführt als importirt.

Bezüglich der Versendungen der letzten beiden Vormonate (5. Juli bis 1. August und 3. Mai bis 4. Juli) verweisen wir auf das Handelsblatt Nr. 162 und 183.

k- **Breslau,** 3. September. (Mehl-Markt.) Weizenmehl, feines altes Nr. 0. 5¾—6⅛ Thlr., neues Nr. 0. 5¾—6 Thlr., Nr. I. 5¼—5⅔ Thlr., Roggenmehl, feines 4½—4¾ Thlr., Hausbacken- 4¼—4⁵⁄₁₂ Thlr. — Futterstoffe: Roggenfuttermehl 57—60 Sgr., Weizenschaalen 46—50 Sgr. unversteuert.

Breslau, 3. Septbr. (Producten-Markt.) Schleppendes Geschäft mit höchst belangloser Kauflust kennzeichneten den heutigen Markt, an welchem demzufolge Preise unverändert blieben.

Weizen behauptet, wir notiren pr. 84 ℔ weißer 78—87—94 Sgr., gelber 78—83—86 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Roggen schwach preishaltend, pr. 84 ℔ 62—68—71 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Gerste unverändert, pr. 74 ℔ 55—62 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Hafer unverändert, pr. 50 ℔ 34—36—37 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Hülsenfrüchte mehr beachtet, Kocherbsen wenig angeboten, 64—69 Sgr., Futter-Erbsen 57—60 Sgr. pr. 90 ℔ — Wicken pr. 90 ℔ 54—60 Sgr. — Bohnen gute Kauflust und höher, pr. 90 ℔ 84—94 Sgr. — Lupinen mehr angeboten, pr. 90 ℔ 48—51 Sgr. nominell. — Buchweizen mehrseitig gefragt, pr. 70 ℔ 53—56 Sgr., Kukuruz ohne Umsatz, wir notiren 65—72 Sgr. pr. 100 ℔ — Roher Hirse 62—67 Sgr. pr. 84 ℔ — Kleesamen rother, 1867er, neuer Ernte 16½—18½ Thlr., 10½—13½—16 Rt. pr. Ctr., feinster über Notiz bez., weißer in sehr guter Frage, ist 13—15—18—20 Rt. zu notiren.

Oelsaaten in fester Stimmung, wir notiren Winter-Raps 160—170—178 Sgr., Winter-Rübsen 156—162—168 Sgr. pr. 150 ℔ Br. f. Sorten über Notiz bez.

Schlaglein mehr beachtet, wir notiren pr. 150 ℔ Br. 5⅔—6⁷⁄₁₂ Rt., feinster über Notiz bez. — Hanfsamen ohne Umsatz. — Rapskuchen begehrt, 61—63 Sgr. pr. Ctr. — Leinkuchen 94—96 Sgr. pr. Ctr.

Kartoffeln 30 Sgr. pr. Sack a 150 ℔ Br. 1½—2 Sgr. pr. Metze.

Breslau, 3. Septbr. [Fondsbörse.] Börse unbelebt, jedoch fest. Hauptumsatz in Italienern, Oberschlesische Eisenbahn-Actien zu höheren Coursen gefragt.

Breslau, 3. Sept. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Roggen (pr. 2000 ℔) wenig verändert, pr. Septbr. u. September-October 50⅞—51⅛—51 bez., Octbr.-Novbr. 50⅝—¾ bez., Novbr.-Decbr. 50½ Br., April-Mai 50¼ Gd.

Weizen pr. September 66½ Br.

Gerste pr. September 53½ Br.

Hafer pr. September 48½ Br., April-Mai 51 Gd.

Raps pr. September 83 Br.

Rüböl still, loco 9¹⁄₁₂ Br., pr. Septbr. 9 Br., Septbr.-Octbr. 8²³⁄₂₄ bez. u. Br., ¹¹⁄₁₂ Gd., Octbr.-Nov. 9⅛ Br., Novbr.-Decbr. 9⁵⁄₂₄ Br., Decbr.-Jan. 9¼ Br., April-Mai 9½ Br.

Spiritus fest, loco 19½ Br., **19¼ Gd.,** pr. Septbr. 19¼ bez., Septbr.-Octbr. 18⅙—¼ bez. u. Br., Octbr.-Novbr. 17⁷⁄₁₂ Br., November-December 17¼ Gd., April-Mai 17⅔ bez.

Zink loco 6⅙ Rt. gehalten.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.

Breslau, den 3. September 1868.

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weizen, weißer . .	87—92	85	78—82 Sgr.	pr. Scheffel
do. gelber . .	83—85	83	76—79 =	
Roggen	70—71	68	62—66 =	
Gerste	58—60	57	54—56 =	
Hafer	36—37	35	34 =	
Erbsen	62—66	60	56—58 =	
Raps	178	170	160 Sgr.	
Rübsen, Winterfrucht	166	162	158 Sgr.	

Wasserstand.

Breslau, 3. September. Oberpegel: 13 F. 3 Z. Unterpegel: — F. 9 Z.

Verloosungen und Kündigungen.

— (1839er Loose.) Bei der heut vorgenommenen 29. Verloosung der Gewinn-Nummern der Schuldverschreibungen des unverzinslichen Lotterie-Anlehens von 30 Millionen Gulden Conventions-Münze vom Jahre 1839 wurden nachfolgende 358 Gewinn-Nummern mit den nebenbezeichneten Gewinnsten in Conventionsmünze gezogen, und zwar fiel der erste Haupttreffer mit 220,000 fl. auf Loos Nummer 91539; der zweite Haupttreffer mit 40,000 fl. auf Loos Nr. 21866; Nr. 60378 gewinnt 12,000 fl.; Nr. 112734 gewinnt 9000 fl.; Nr. 49487 gewinnt 8000 fl.; Nr. 45724 gewinnt 7000 fl.; Nr. 816 gewinnt 6000 fl.; Nr. 30064 42672 und 45734 gewinnen je 5000 fl.; Nr. 54260 69708 und Nr. 91232 gewinnen je 3000 fl.; Nr. 28483 47732 66509 und Nr. 114725 gewinnen je 2500 fl; Nr. 17551 25616 61187 und 118347 gewinnen je 2000 fl.; Nr. 16075 17502 25618 46963 55584 55592 77627 und Nr. 108134 gewinnen je 1500 fl.; Nr. 25612 50690 61190 77629 78461 91303 104142 und Nr. 114865 gewinnen je 1200 fl.; Nr. 11574 25620 51708 59701 65471 70366 72748 91227 91536 und Nr. 108130 gewinnen je 1100 fl.; Nr. 4091 18045 42634 45028 50691 54242 65876 89808 91230 112027 und Nr. 115477 gewinnen je 1000 fl.; Nr. 809 4088 5058 17509 18044 23033 23691 29308 40627 40773 41447 42144 42153 42664 42680 44305 49493 51703 51765 59710 59715 60362 70362 72751 75644 76462 80238 80240 91231 91533 95295 101401 101434 103988 106851 112665 114730 115472 und Nr. 118342 gewinnen je 900 fl. Nr. 4084 11566 15893 17518 17556 18055 20281 20294 34074 34445 34451 35198 37136 37140 41449 42141 42142 42627 44302 45027 45730 45866 51628 51709 51762 55588 63951 65476 65865 70371 72324 76312 77630 79043 79045 81860 86747 86749 89818 91989 94704 100642 101433 104587 106548 108123 117904 117907 und Nr. 117915 gewinnen je 800 fl. Nr. 11571 13631 15219 15889 15899 17510 17514 17559 20290 21024 23040 23112 34069 34453 35199 37123 38970 40623 40630 40633 41457 42424 42635 44313 45022 45861 45875 46391 49495 51622 51770 53564 53568 53569 53576 55582 56429 59133 59706 61186 63952 63958 65862 66501 66508 72328 72746 75652 76301 77419 79042 80229 81897 91238 91308 91309 91529 91537 9[illegible]701 94972 96609 96614 100645 101404 101420 101440 106547 106557 107711 107808 107809 112669 112673 114145 114151 114722 117918 117920 und Nr. 118359 gewinnen je 700 fl.

endlich gewinnen je 600 fl. Nr. 805 4095 5045 5057 13623 13629 13639 15203 15888 16068 16907 17008 17012 17503 17508 17544 17554 18041 18060 20295 21876 23101 29318 37129 37139 40772 40779 42430 42434 42439 42622 42630 42665 42669 42670 42673 44315 45021 45039 45040 45737 45864 45878 46239 46385 46977 46980 49065 49071 49079 50683 50687 51165 51621 51704 51720 51780 52794 53577 53578 56428 59711 59712 60377 61181 61189 61429 61430 61433 63956 65877 69714 69720 69885 69895 70363 70629 72330 72340 72760 74819 75642 75646 75977 76316 76472 76476 77633 77638 78466 78473 79054 81841 81842 81852 81859 81898 81900 86744 86745 89812 89817 91235 91239 91302 91527 91540 91995 94962 94975 100658 101409 101427 103999 104000 104160 104597 106545 106559 107705 107814 10[illegible]432 112021 112664 112674 112723 112727 112732 114156 114736 114868 115479 und Nr. 118354

Auf alle übrigen in den verlooſten 114 Serien enthaltenen, hier nicht aufgeführten 1922 Gewinn-Nummern, entfällt der geringste Gewinnst von je 500 fl. C.-M.

Die Rückzahlung des Kapitals und Gewinnes erfolgt drei Monate nach der Ziehung bei der k. k. Universal-Staatsschulden-Kasse in Wien, Stadt, Singerstraße Nr. 17.

Hamburger 3pct. Staats-Prämien-Anleihe von 1866. Bei der am 1. September stattgehabten Verloosung sind auf folgende Serien und Nummern die beigefügten Gewinne gefallen:

a 50,000 Thlr. auf Nr. 23 Serie 3065.
a 10,000 Thlr. auf Nr. 10 Serie 2828.
a 5000 Thlr. auf Nr. 23 Serie 1278.
a 1500 Thlr. auf Nr. 25 Serie 2380, Nr. 13 Serie 3035, Nr. 17 Serie 2509.
a 750 Thlr. auf Nr. 11 Serie 90, Nr. 13 Serie 1621, Nr. 17 Serie 2700, Nr. 21 Serie 1777.
a 300 Thlr. auf Nr. 19 Serie 3050, Nr. 22 Serie 307, Nr. 14 Ser. 3535, Nr. 8 Serie 2135, Nr. 10 Serie 3185.
a 100 Thlr. auf Nr. 8 Serie 3570, Nr. 6 Serie 3977, Nr. 6 Serie 2452, Nr. 4 Serie 3335, Nr. 10 Serie 2831, Nr. 9 Serie 3733, Nr. 17 Serie 1088, Nr. 15 Serie 2842, Nr. 4 Serie 1727, Nr. 19 Serie 1229.

Auszahlung obiger Gewinne am 1. März 1869.

Hamburger Staats-Prämien-Anleihe von 1846. Bei der am 1. Septbr. stattgefundenen Verloosung sind auf folgende Nummern die nachstehenden Hauptgewinne herausgekommen:

a 100,000 Mk. Bco. auf Nr. 9463.
a 10,000 Mk. Bco. auf Nr. 23463.
a 6000 Mk. Bco. auf Nr. 10260.
a 3000 Mk. Bco. auf Nr. 43281 und 78286.
a 2000 Mk. Bco. auf Nr. 32217 und 65177.
a 1500 Mk. Bco. auf Nr. 43294 und 65165.
a 750 Mk. Bco. auf Nr. 78277 und 24096.
a 500 Mk. Bco. auf Nr. 10262 und 6836.
a 300 Mk. Bco. auf Nr. 54630, 23494, 22413, 90106, 25466, 43265, 90136 und 25528.

Neueste Nachrichten. (W. T.-B.)

Paris, 2. Septbr. Der „Moniteur" meldet, daß die Commission, welche behufs Entschädigung der Inhaber der mexicanischen Anleihe zusammengetreten ist, ihre Arbeiten beendigt hat, und zwar ist festgesetzt, daß die zu Entschädigenden schon jetzt à conto 30 pCt. des Capitals erhalten, welches zu ihren Gunsten liquide ist.

Paris, 2. Septbr., Nachm. Der Kaiser hat heute in den Tuilerien einem Ministerrathe präsidirt und wird sich morgen nach Chalons begeben. — „Patrie" erklärt die Gerüchte über bevorstehende

Veränderungen im Ministerium als durchaus unbegründet.

Paris, 2. Sept., Nachm. Der „Constitutionnel“ sagt in einem von Baudrillart gezeichneten Artikel, die Politik des Kaisers sei ganz der von demselben neulich gehaltenen Rede entsprechend. Allerorten lasse die Regierung es sich angelegen sein, die Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen; alle Instructionen an ihre Gesandten seien auf dieses Ziel gerichtet. Dasselbe Blatt macht es sodann den Zeitungen der Opposition zum Vorwurf, daß sie der Regierung keinen Glauben schenkten und das Wiedererstehen des Vertrauens zum Frieden hinderten. — Lord Stanley wird bei seiner Rückreise von Luzern über Paris gehen. — Der „Etendard“ meldet, daß der Bey von Tunis eingewilligt hat, Frankreich materielle Genugthuung zu leisten.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 3. Sept. (Anfangs-Course.) Ang. 2¾ U.

			Cours v. 2. Sept.
Weizen pr	Sept.-Octbr.	66	66¼
	Frühjahr...	65	65¼
Roggen pr	Sept.-Octbr.	54¾	54⅝
	Octbr.-Nov..	53¾	53⅞
	Frühjahr...	52	52⅛
Rüböl pr	Sept.-Octbr.	$9\frac{1}{24}$	$9\frac{1}{24}$
	Frühjahr...	9⅝	9⅔
Spiritus pr	September .	19¾	19⅚
	Sept.-Octbr.	18⅔	18⅝
	Frühjahr	18¼	18⅓
Fonds u. Actien.			
Freiburger..........		117½	117
Wilhelmsbahn.........		114½	114½
Oberschles. Litt. A......		184	181
Warschau-Wiener......		59	59¼
Oesterr. Credit.......		94	94
Italiener..........		52⅜	52¼
Amerikaner..........		76	75⅞

Die Schluß-Börsen-Depesche von Berlin war bis um 4 Uhr noch nicht eingetroffen.

Stettin, 3. September.

		Cours v. 2. Sept.
Weizen. Matter.		
pr Septbr.-Octbr. . . .	74	74½
Frühjahr	71½	71¾
Roggen. Matter.		
pr Septbr.-Octbr. . . .	53½	54
Octbr-Novbr.	52¾	53
Frühjahr	51½	51½
Rüböl. Unverändert.		
pr Septbr.-Octbr. . . .	$9\frac{1}{12}$	$9\frac{1}{12}$
April-Mai	9½	$9\frac{5}{12}$
Spiritus. Fester.		
pr Septbr.-Octbr. . . .	18⅔	18½
Octbr.-Novbr. . . .	17⅔	$17\frac{7}{12}$
Frühjahr	17⅚	17⅚

Die Wiener Schluß-Course waren bis zum Schlusse dieses Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 2. Sept., Nachm. 2½ U. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco ruhig, Weizen auf Termine fest, Roggen behauptet. Weizen pr September 5400 ℔. netto 129 Bancothaler Br., 128½ Gd., pr September-October 124½ Br., 124 Gd., pr October-November 122 Br., 121 Gd. Roggen pr September 5000 ℔. Brutto 93 Br., 92 Gd., pr Sept.-Octbr. 92 Br., 91 Gd., pr Octbr.-Norbr. 91 Br., 90 Gd. Hafer stille. Rüböl matt, loco 20⅛, pr Septbr.-Octbr. 20⅛, pr April-Mai 21. Spiritus fest, pr September 29½ gefordert. Kaffee ruhig. Zink stille.

Amsterdam, 2. Sept. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Roggen pr Octbr. 201, pr März 195. Raps pr November 57. Rüböl pr Septbr.-Decbr. 29⅞, pr Mai 31¼. — Schönes Wetter.

Paris, 2. Sept., Nachmittags. Rüböl pr Sept. 81, 25, pr November-December 81, 75. Mehl pr September 65, 00, pr November-December 62, 00. Spiritus pr Sept. 72, 50 matt. — Schönes Wetter.

London, 2. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 3020, Gerste 3710, Hafer 30,430 Quarters. — Weizen fast geschäftslos, Preise nominell, unveränd. Gerste stetig, Hafer eher höher.

Liverpool, 2. Septbr., Mittags. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Fest. — Middling Orleans 11¼, middling Amerikanische 11, fair Dhollerah 8⅛, middling fair Dhollerah 7⅝, good middling Dhollerah 7¼, fair Bengal 7, New fair Domra 8⅛, good fair Domra 8⅜, Pernam 11, Smyrna 8¾, Egyptische 12, Domra landend 8.

Liverpool, 2. Sept. (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. Preise unverändert.

Newyork, 2. Sept., Abends 6 Uhr. Wechsel auf London 109⅛, Goldagio 44⅝, Bonds 113¾, Baumwolle 30½, Petroleum 30⅝, Mehl 8, 50.

Wochen-Uebersicht der preußischen Bank
vom 31. Aug. 1868.

Activa.	
1) Geprägtes Geld und Barren	96,050,000 Rt.
2) Kassenanweisungen, Privatbanknoten und Darlehnskassenscheine	2,142,000 Rt.
3) Wechsel-Bestände	62,587,000 Rt.
4) Lombard-Bestände	16,624,000 Rt.
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	14,692,000 Rt.
Passiva.	
6) Banknoten im Umlauf . . .	139,667,000 Rt.
7) Depositen-Capitalien	20,946,000 Rt.
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs .	2,499,000 Rt.

Berlin, den 31. Aug. 1868.

Königl. Preuß. Haupt-Bank-Directorium.
Kühnemann. Boese. Rotth. Gallenkamp. v. Könen.

Breslauer Börse vom 3. September 1868.

Inländische Fonds und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.

Preuss. Anl. v. 1859	5	103⅝ B.
do. do.	4½	96 B.
do. do.	4	88¾ B.
Staats-Schuldsch. .	3½	83½ B.
Prämien-Anl. 1855	3½	120 B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	4½	94½ B.
Pos. Pfandbr., alte	4	—
do. do. do.	3½	—
do. do. neue	4	85⅜ bz.
Schl. Pfandbriefe à 1000 Thlr. . .	3½	81⅞—$\frac{11}{12}$ bz.
do. Pfandbr. Lt. A.	4	91 B.
do. Rust.-Pfandbr.	4	90½ B.
do. Pfandbr. Lt. C.	4	90¾ B.
do. do. Lt. B.	4	—
do. do. do.	3	—
Schl. Rentenbriefe	4	90¾ G.
Posener do.	4	88¼ bz.
Schl. Pr.-Hülfsk.-O.	4	—
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	85 B.
do. do	4½	90⅜ B.
Oberschl. Priorität.	3½	77¾ B.
do. do.	4	85⅛ B.
do. Lit. F. .	4½	92½ bz.
do. Lit. G. .	4½	91 B.
R.Oderufer-B.St.-P.	5	92¼ bz. u. G.
Märk.-Posener do.		—
Neisse-Brieger do.		—
Wilh.-B.,Cosel-Odb.	4	—
do. do.	4½	—
do. Stamm-	5	—
do. do.	4½	—
Ducaten		97½ B.
Louisd'or		111¾ G.
Russ. Bank-Billets .		83⅓ bz.
Oesterr. Währung .		89½—⅝ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl.-Schw.-Freib	4	116 B.
Fried.-Wilh.-Nordb	4	—
Neisse-Brieger . . .	4	—
Niederschl.-Märk	4	—
Oberschl. Lt. A u C	3½	182½ bz.
do. Lit. B	3½	—
Oppeln-Tarnowitz	5	81 B.
RechteOder-Ufer-B.	5	81¼ B.
Cosel-Oderberg . . .	4	114½ G.
Gal. Carl-Ludw S.P.	5	—
Warschau-Wien . .	5	59 B.

Ausländische Fonds.

Amerikaner.	6	76 B.
Italienische Anleihe	5	52⅜ B.
Poln. Pfandbriefe .	4	65¾ B.
Poln. Liquid.-Sch. .	4	Verloosung
Rus. Bd.-Crd.-Pfdb.		82¾ G.
Oest. Nat.-Anleihe	5	—
Oesterr. Loose 1860	5	—
do. 1864		—
Baierische Anleihe .	4	—
Lemberg-Czernow.		72 G.

Diverse Actien.

Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva	5	37 B.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	4½	—
Schlesische Bank .	4	117 B.
Oesterr. Credit- . .	5	93½ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam . .	k. S.	143⅜ B.
do. . .	2 M.	142¾ G.
Hamburg	k. S.	151 bz.
do.	2 M.	150⅝ bz.
London	k. S.	—
do.	3 M.	6.24⅝ bz. u. B.
Paris	2 M.	81⅙ bz
Wien ö W. . .	k. S.	89⅜ B.
do. . .	2 M.	88½ bz.
Warschau 90 SR	8 T.	—

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oskar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.